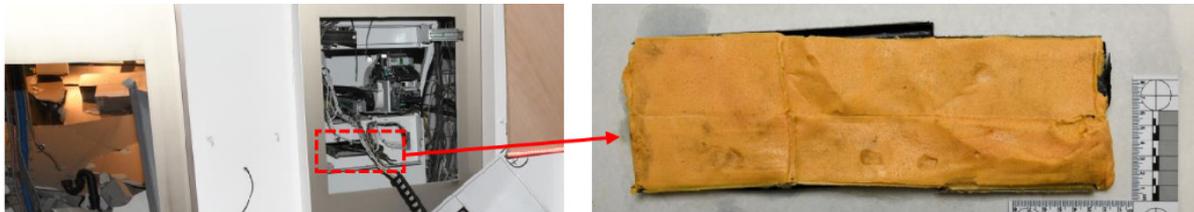




Gefahren für Einsatzkräfte bei Geldautomatensprengungen

ANLASS

Seit 2018 ist die Schweiz von einer Welle von Geldautomatensprengungen betroffen. Dabei setzen die Täter vermehrt feste Sprengstoffe ein. Hinzu verwendet die Täterschaft in einigen Fällen mehrere Sprengladungen nacheinander. Nicht alle Sprengvorrichtungen setzen wie gewünscht um: Immer wieder werden **intakte Sprengladungen am Tatort gefunden**. Von diesen geht **allerhöchste Gefahr für Leib und Leben aus**. Es muss bei jeder erfolgten oder versuchten Geldautomatenangriff mit einer weiteren, intakten Sprengladung gerechnet werden. Eine solche kann sich im Innern eines Bankomaten, unter Trümmernmaterialien oder an anderen Stellen im Umkreis des Ereignisorts befinden und ist nicht zwingend als Sprengvorrichtung erkennbar.



Beispiele intakter Sprengladungen

SOFORTMASSNAHMEN BEI VERDACHT AUF EINEN GELDAUTOMATENANGRIFF

Einsatzkräfte wie die Feuerwehr, die als Erste am Einsatzort eintreffen, sollen unbedingt folgende Sofortmassnahmen bei Verdacht auf eine Geldautomatensprengung treffen:

- **Gefahrenbereich auf keinen Fall betreten**, grossflächig absperren (mind. 20 m ab Gefahrenbereich)
- Brandbekämpfung aus der Distanz und nur so viel wie nötig (Spurenschutz!)
- Polizei avisieren, damit der zuständige Entschärfer-Stützpunkt avisiert werden kann
- Personen aus Räumen, die direkt an den Geldautomaten angrenzen, evakuieren
- Warten auf Polizei und Entschärfer.

IMPRESSUM

Redaktionsschluss: 17.03.2023

Redaktion: Bundeskriminalpolizei, Abteilung Kriminalanalyse

Kontakt: Bundeskriminalpolizei, Guisanplatz 1a, CH-3003 Bern.

Verteiler: Feuerwehrkorps in der Schweiz